

Im Unternehmerporträt:

Michael Haedicke

Leipzigs Mittelstand ist das wirtschaftliche Rückgrat der Messe-, Kunst- und Kulturmétropole. Im Top-Unternehmerporträt präsentieren wir Ihnen in jeder Ausgabe die Menschen, die hinter dem Eintrag im Handelsregister stehen, Akteure des Mittelstandes, die die Wirtschaftsregion Leipzig mit Energie, Ideen und Leben füllen.

Dieses Mal: Michael Haedicke, Haedi-Flor Meisterbetrieb Leipzig

Singapur, Mailand, Düsseldorf – das sind nur drei Metropolen, in denen sich wahre Meisterwerke an Landschaftsgärten befinden. Diese stellen nicht nur Design-Ikonen dar, sondern gelten auch als innovative Ideen für den umweltverträglichen Umbau von Städten. In Singapur entstanden ab Mitte der Nullerjahre bis zu 50 Meter hohe „Supertrees“ mit vertikalen Gartenflächen. Der „Bosco Verticale“ mit seinen 900 Bäumen und über 2.000 weiteren Pflanzen schmückt seit 2014 mehrere Hochhausfassaden in Mailand. Und in Düsseldorf grünen seit August 30.000 Hainbuchen auf dem Dach und an den Schrägfassaden des Einkaufszentrums „Kö-Bogen II“.

Michael Haedicke verfolgt diese Entwicklungen mit großem Interesse. „All diese Gartenlandschaften müssen ganzjährig bedarfsgerecht mit Wasser und Nährstoffen versorgt werden“, sagt der Inhaber des „Haedi-Flor Meisterbetriebs Leipzig“. Als Landschaftsgärtner weiß Haedicke, wovon er spricht. Er ist inmitten von Pflanzen aufgewachsen und schöpft Wissen aus vier Gärtner-Generationen. „Schon mein sächsischer Urgroßvater war Gärtner, mein thüringischer dagegen Klempner“, erklärt der 48-Jährige. Nachdem er selbst 2000 die Geschäftsführung des 1903 gegründeten Gartenbaubetriebes übernommen hatte, habe er nun beide Be-

rufsfelder zusammenführen können: denn Haedicke bietet neben Gartengestaltung und Gartenpflegearbeiten, Gesteckkunst und Blumenlieferservice auch raffinierte Bewässerungssysteme nach israelischem Vorbild an. „Die sparsame Tröpfchenbewässerung setzt sich nach nunmehr drei Dürrejahre auch in mitteldeutschen Gartenanlagen durch“, sagt Haedicke. Allzu sehr verbrennen Gras- und Parkflächen hierzulande immer stärker. Haedicke's Bewässerungsanlagen eignen sich für Roll- und Saattrasen sowie auch für Gehölze. Sie können per App sogar aus dem Urlaub gesteuert werden. „Dank vollautomatisierter Sensorenmessung zur optimalen Bedarfsanalyse liegt die Wassereinsparung bei bis zu 70 Prozent“, erklärt Haedicke. Auch Blumenbeete und Kübelpflanzen lassen sich damit bedarfsgerecht versorgen.

*Gärten inspirieren,
Gärten entspannen.
Sie bieten Lebensraum.*

Nicht nur von Berufs wegen seien Beete eines seiner Hauptanliegen. „Leider lassen sich Gartendesigner immer mehr zu Betonarbeiten hinreißen“, sagt Haedicke. Jedoch



stellen Gärten mehr als nur den Aufwand an Pflege dar. Gärten inspirieren, Gärten entspannen. Gärten bieten Lebensraum – nicht nur für Insekten. Das wussten schon Gartenkünstler Peter Joseph Lenné (1789-1866) oder Gartenphilosoph Karl Foerster (1874-1970). Viele ihrer Grundsätze fanden ihren Weg in Haedicke's Projekte. Gern erinnert sich der Landschaftsgärtner an jene Gartengestaltung, bei der er die Dominanz eines knallgelben Rollos brechen musste. „Das Rollo gehörte dem Nachbarn, Streit lag in der Luft“, erinnert er sich. Ohne den Nachbarn in seiner Aussicht zu beschränken, konnte der Blick mit unterschiedlich blühenden Büschen vom grellen Gelb abgelenkt werden. Der nachbarschaftliche Frieden war gerettet.

Michael Haedicke ist Landschaftsgärtner mit Leib und Seele. Seine Erfahrungen bündelte er im Jahre 2000 auf der Internationalen Gartenschau (IGS) in Graz. „Unter dem Motto ‚Zauber der Gärten‘ erstreckte sich am Südufer des Schwarzlsee's die ganze



Schönheit, Vielfalt und Kreativität der unzähligen Landschaftsgestalter“, erinnert er sich. Dabei entstanden vier architektonisch höchst anspruchsvolle Gärten: ein Ackergarten, ein Berggarten, ein Blumengarten und ein Fasanengarten. „Jeder bekam einen Teil zugewiesen, ich beteiligte mich am Blumengarten“, sagt Haedicke.

Doch farbenprächtige Blüten oder dezente, auf imposant blühende Solitärelemente ausgerichtete Sichtachsen können Grünanlagen in allen Jahreszeiten eine außergewöhnliche Atmosphäre verleihen. Selbst Winterwetter kann mit den richtigen Pflanzen einen bizarren Eindruck hinterlassen. „Mit Blick auf den vielerorts ausbleibenden Schnee wirkt die Winterzeit mit ihren kahlen Büschen und Bäumen nunmehr doppelt trostlos“, sagt der Unternehmer. Über 60.000 Quadratmeter Grünfläche betreut Haedicke mit seinen zwei Landschaftsgärtnern im Raum Leipzig. Darunter fallen öffentliche Parks sowie Grünflächen von Unternehmen oder Ins-

tituten ebenso wie Privatanlagen. Stets ist er bemüht, der winterlichen Leere entgegenzuwirken. Dabei setzt er beispielsweise auf Winterschneeball (*Viburnum*). „Dieser Winterblüher beginnt je nach Standort und Witterung manchmal schon im Herbst zu blühen und wird gern eingesetzt, um etwas Farbe und Duft in die ansonsten winterkahlen Park- und Gartenanlagen zu bringen“, sagt Haedicke. Mit der Schneerose (*Helleborus*), die, weil sie bei entsprechender Kultivierung ihren Blütenstand bereits zu Weihnachten entfalten kann, auch unter dem Namen „Christrose“ bekannt ist, ließe sich ein ähnlicher Effekt erzielen.

Schon immer sagen Blüten und vor allem Blumen mehr als tausend Worte. So fertigt das zweiköpfige Floristen-Team von „Haedi-Flor“ nicht nur klassische Blumensträuße, kreative Gestecke sowie Tisch- und Raumschmuck für Familienfeiern und geschäftliche Events, sondern sorgt mit der floralen Gestaltung privater Feiern wie Taufen oder Beerdigungen, Ju-

biläen oder Hochzeiten ebenso für einen angemessenen Rahmen. „Ein üppiger Blumenstrauß, der sich nicht in die sorgfältig geplante Raumdekoration integrieren lässt, ist als Geschenk fehl am Platz“, erklärt er. Fingerspitzengefühl ist gefragt. „So ist beispielsweise auf Hochzeiten stets die Braut mit ihrem Brautstrauß Mittelpunkt der Feierlichkeit“, sagt Haedicke. Wieder spricht er aus Erfahrung. Seit 2000 ist Haedicke auch Floristmeister und wurde für seinen Brautschmuck bereits gekürt.

Ob auf horizontaler oder vertikaler Ebene, Michael Haedicke möchte noch viele kleine, harmonisch gestaltete Paradiese schaffen. Gerade hat die Stadt Leipzig eine Förderrichtlinie von Gründächern auf den Weg gebracht, um Anreize für Bauherren und Immobilienbesitzer zu setzen. Vielleicht sucht die Messestadt demnächst auch im Bereich der „Living Walls“ als umweltschonende Architektur- und Fassadengestaltung den Schulterchluss mit Metropolen von Welt. AH ■